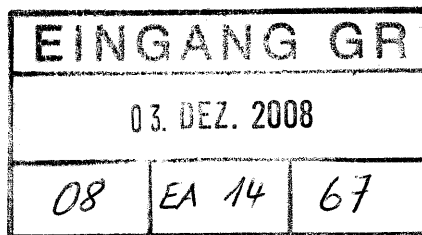


Kantonsrätinnen und Kantonsräte des Bezirks Münchwilen vertreten durch:

Ruth Mettler
Rütelistrasse 20
9535 Wilen b. Wil

Kurt Baumann
Fischingerstrasse 16
8370 Sirnach

Wilen/Sirnach, 30. November 2008



Einfache Anfrage

Flughafen Zürich - Verlängerung Piste 28

Bundesrat Leuenberger favorisiert Variante „J optimiert“, dh. die Ausrichtung auf den Osten

In einem Interview in der NZZ vom 29. Oktober 2008 liess Bundesrat Moritz Leuenberger verlauten, dass sich nur mit einem klaren Bekenntnis zur Verlängerung der Ostpiste 28 deutsche Zugeständnisse für eine Lockerung der Überflugverbote erwirken lassen. Dies bedeutet keine morgendlichen Anflüge über den Süden (Goldküste), stattdessen via Norden (Schwarzwald) und im Gegenzug tagsüber zwischen 10.00 und 16.00 Uhr zusätzliche Anflüge aus dem Osten. Die Anzahl Anflüge würden mehr als vervierfacht und Anflüge abends ab 20.00, bzw. 21.00 Uhr bis nach Mitternacht beibehalten.

In Zahlen ausgedrückt:

Erhöhung von heute rund 25'000 auf über 100'000 Landungen pro Jahr über den Osten (Starts nicht eingerechnet).

Bundesrat Leuenberger bezeichnet den Ostanflug als genügend sicher. In einer öffentlichen Stellungnahme haben aber 37 von 61 Skyguide-Flugloten die in Ostausrichtung kanalisierten An- und Abflüge als nicht akzeptables Risiko beurteilt, weil sie befürchten, dass sich gleichzeitig nach und von Osten startende und landende Flugzeuge in diesem Korridor zu nahe kommen könnten.

In seinen Richtlinien spricht sich der Regierungsrat gegen die Verlängerung der Piste 28 des Flughafens Zürich aus. In allen Verfahren sei im Zusammenhang mit dem künftigen Betrieb des Flughafens Zürich auf eine faire Verteilung der daraus entstehenden Lasten hinzuwirken. Das Fluglärmmonitoring im Hinterthurgau sei weiterzuführen. Die Unterzeichnenden danken dem Regierungsrat für seine dokumentierte Haltung und für die Beantwortung der folgenden aus der momentanen Situation entstandenen Fragen:

1. Die KantonsrätInnen des Bezirks Münchwilen haben den Regierungsrat des Kantons Thurgau in einem früheren Schreiben aufgefordert, beim Regierungsrat des Kantons Zürich zu intervenieren. Wie ist hierbei der Stand?
2. Zur Zeit ist im Speziellen der Bezirk Münchwilen von den An- und Abflügen betroffen. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Fluglärmthematik nicht länger eine regionale- sondern eine kantonale Herausforderung darstellt?
3. Welche Massnahmen sind vorgesehen, diese Herausforderung als gemeinsame, kantonale Aufgabe anzupacken?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat zum gemeinsamen Widerstand im Verbund über die Kantongrenzen hinaus? Welche Koalitionen werden angestrebt, welche gemieden?
5. Welche Bedeutung kommt den technischen Möglichkeiten (Navigationssystem), welche dem Rechtsweg zu, um eine für den Thurgau akzeptable Lösung zu erzielen?

6. Ist es für den Regierungsrat eine Option, mit Bürgerorganisationen, die sich seit längerem in diesem Thema engagieren, zusammenzuarbeiten und wenn ja, bestehen Vorstellung wie?
7. Um eine entscheidende Wende zu Gunsten des Kantons Thurgau herbeizuführen, braucht es klare Zielvorgaben und konkrete Aktionen. Welches sind die Schlüsseltermine und was soll bis wann erreicht sein?

Freundliche Grüsse



Ruth Mettler



Kurt Baumann